



Ein ungewöhnliches Polizistenpaar in der „Mordkommission“: Gunda Ebert und Jophi Ries

Glamour im Gesicht

Es war nur eine Frage der Zeit, bis die Frau mit dem Glamour im Gesicht in den Mittelpunkt rückte. Jetzt ist es für die Potsdamerin Gunda Ebert (28) soweit: In der „Mordkommission“, dem neuen Freitagsskript im ZDF, spielt sie die weibliche Hauptrolle. Hier kann sie alles auf einmal ausspielen: Härte und Zärtlichkeit, Intelligenz und Charme. Zunächst wollte sie

Krankenschwester werden, brach das Studium aber ab, um endlich in der renommierten Schauspielschule Busch in Berlin ihren Traum von der Bühne zu verwirklichen.

Rasch hatte sie Erfolg, trat an der Berliner Volksbühne, in Basel und Düsseldorf auf. Zehn Produktionen im Fernsehen (unter anderem in „Tatort“, „Die Spezialisten“, „Peter Strohm“, „Baby an Bord“) und im Kino (gerade angelaufen: „Kai Raabe und die Vatikankiller“) gehen bereits auf ihr Konto. Wohin sie will? Gunda: „Weiter nach oben. Aber mit Spaß.“



Nach oben gespielt: die 28jährige Gunda Ebert

Liebe, Mord und Totschlag

Jophi Ries und Gunda Ebert sind das neue Fahnder-Paar in der ZDF-„Mordkommission“

Wieder einmal geht es in einer neuen Serie um Mord und Totschlag, um Spurensuche und Aufklärung. Ihr Name: schlicht und einfach „Mordkommission“. Ein alter Hut. Doch der Einfall, der daraus einen Gute-Quoten-Fall machen soll, kann sich sehen lassen (sechs Folgen sind gedreht, weitere in Planung). Denn hier geht es nicht nur um das Verbrechen, sondern auch um Liebe und Beziehungsstress.

Gunda Ebert als Kommissarin Lilli und Jophi Ries als Kommissar Ralf sind einerseits ein leidenschaftliches Polizistenpaar, andererseits aber auch ein stürmisches Liebespaar. Jophi Ries über seine Partnerin: „Sie ist eine Kommissarin mit Unterleib, temperamentvoll, gibt ständig Gas. Ich dagegen bin eher ruhig. Und wie das so ist –

Gegensätze ziehen sich an.“ Das blinde Verständnis auch in heiklen Situationen, die eingefahrenen Routinen sind bei der Arbeit natürlich äußerst hilfreich. Im trauten Heim sieht es bei den beiden allerdings ganz anders aus: Da fliegen die Fetzen.

Jophi Ries: „Bei der Serie gefällt mir, daß mit jeder Folge ein Fall abgeschlossen wird, die Beziehungskiste aber weiter am Kochen ist. So nach dem Motto: Mal sehen, ob die beiden beim nächsten mal überhaupt noch zusammen sind. Das bringt zusätzliche Spannung und Spaß.“

Weil Gunda und Jophi sich beim Dreh so gut verstanden („Hat sie nicht ein traumhaftes Gesicht?“), wollen beide noch lange in der „Mordkommission“ zusammensitzen. Auch, um sich zu Hause wieder „liebervoll“ auseinanderzusetzen zu können.

Jochen Kahn

Optimismus im Blut

Bisher war er der unverzichtbare „Mann für die zweite Reihe“. Hier hat es Jophi Ries schon auf über 100 Fernseheinsätze gebracht. Jetzt ist er in der „Mordkommission“ also die Nummer eins: „Gereizt hat mich der Stoff, weil dieser Krimi nicht nur ein Krimi ist.“ Erfahrungen in Sachen Mord hatte er bereits 27 Folgen lang beim „Fahnder“ gesammelt.

Und als Chefingenieur des „Kapitäns“ Robert Atzorn spielte er sich erst kürzlich nachdrücklich nach vorn.

Vor seiner Lust am Spiel entdeckte Ries allerdings die Show: Er begleitete Udo Lindenberg auf dessen Tourneen und inszenierte die Udo-Show am Ende selbst. Als er sich

eines Tages in New York wiederfand, wechselte er ins Schauspielgeschäft: „Danach ging es Stück für Stück weiter.“ Mit viel Optimismus verfolgt er seither nur ein Ziel: selbst einen Film zu machen. Mit Kurzfilmen bereitet er sich darauf vor.



Krimierprobt: Jophi Ries spielte 27mal im „Fahnder“

Mordkommission
Neue Krimireihe
am Freitagabend

FR
20.15
ZDF